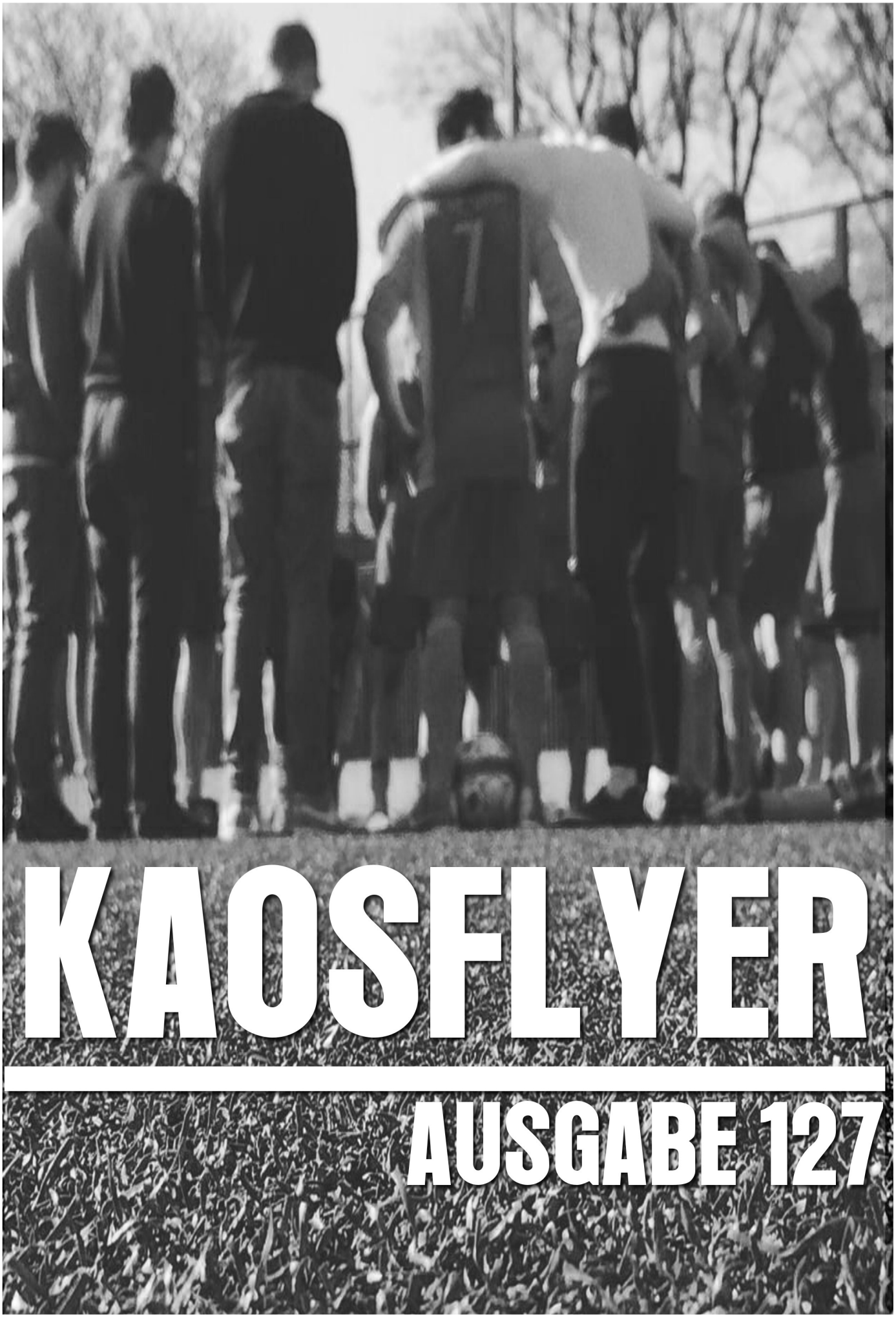

KAOSFLYER

AUSGABE 127

KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
www.vicky-forum.de
nordkaos-hamburg@web.de

Herzlich Willkommen zum vorletzten Heimspiel der Saison 2014/2015. Trotz der teilweise schwankenden Leistungen sind wir noch mitten drin im Meisterkampf. Unsere Konkurrenz besteht aus Dassendorf, die bereits einen Vorsprung von drei Punkten haben und BU, die punktgleich mit dem SCV sind, aber ein besseres Torverhältnis haben. Es wäre also am Sonntag nicht unwichtig gewesen, da vielleicht dran zu arbeiten, aber es ist bekanntlich anders gekommen. Mit einem mühsamen 1:0 besiegte man Paloma, das Runde wollte einfach nicht häufiger ins Eckige.

Der Vorteil für den SCV: DasDorf und BU müssen noch gegeneinander antreten. Wir könnten also lachender Dritter sein, allerdings setzt das voraus, dass wir uns keinen Ausrutscher mehr erlauben. Mehr als schwierig, aber wir drücken einfach mal die Daumen und hoffen auf das Beste. Das Team freut sich übrigens immer über Unterstützung, auch auswärts. Da sich noch einige Kleinigkeiten bei den Terminen geändert haben, hier noch mal schnell die letzten Spieltage bis Saisonende: Sonntag, 10.05. (15 Uhr), bei Germania Schnelsen; Samstag, 16.05. (13:30 Uhr), zuhause gegen Curslack-Neuengamme und am Freitag, 22.05. um 20 Uhr beim FC Süderelbe. Schaut vorbei und feuert das Team an!

Derweil wird hinter den Kulissen bereits fleißig am Kader für die nächste Saison gebastelt: Sechs Neuzugänge sind bereits fix, die wir in einer kleinen Übersicht kurz näher vorstellen. Es wird ion den nächsten tagenauf jeden Fall weiterhin ordentlich Bewegung im Kader geben, wir bleiben aber dran und halten euch auf dem Laufenden.

Solche und andere Infos gibt es nämlich seit Kurzem auch immer ganz tagesaktuell auf dem Blog „Lufthoheit Victoria“, den man im Internet unter folgender Adresse findet: www.lufthoheit-victoria.de. Schaut mal vorbei, denn es ist wirklich fast täglich was los. Das reicht von Interviews mit Spielern, Trainern und sonstigen interessanten Personen, über Einschätzungen zu den Spielen, Infos wie Neuzugängen oder einfach nur Gedanken zum SCV. Dabei soll sich der Blog auch gar nicht allein auf die Oberliga(-mannschaft) beschränken, nein, durchweg alle Fans und Teams dürfen sich angesprochen fühlen. Quatscht uns auch gerne mal an, wenn euch was unter den Nägeln brennt, was ihr loswerden wollt. Für jeden ist Platz und jede Meinung zählt!

Ganz aktuell ist daher auch der Aufruf von unserer Dritten: Die hat am Sonntag nämlich ein brandheißes Match, in dem man endgültig das Abstiegsgespenst vertreiben kann. Um 11 Uhr ertönt der Anpfiff auf der Area 52 gegen Eppendorf/Groß Borstel II. Kommt vorbei und genießt waschechten Kreisliga-Fußball! So muss das!

Was haben wir sonst noch für euch

vorbereitet? Wir haben mal wieder O-Töne eingefangen und unserem Ligamanager Sven Piel auf den Zahn gefühlt: Wie ist das denn nun mit der Regionalliga nächstes Jahr? Und welche Rolle spielt unsere Zweite trotz des Abstiegs in künftigen Planungen? Was hat man bisher falsch gemacht und was wird sich ändern? Lest selbst.

Ansonsten bieten wir neben dem üblichen Gedöns noch Survival Training at its best und haben einen erfahrenen Pizzabäcker befragt, wie man die Tiefkühlscheibe am besten zubereitet. Ihr, seht, wir haben keine Kosten und Mühen gescheut...

So, und jetzt mal genug mit dem Gequatsche hier. Lesen, jubeln, feiern, Blau-Gelb!

GEGNERVORSTELLUNG

TSV BUCHHOLZ 08

Diese Rubrik ist wirklich jedes Mal eine Herausforderung. Was schreibt man denn zum fünften oder sechsten Mal über den TSV Buchholz 08?

Also... fangen wir mal mit der Konstanten an: Buchholz hat schon seit Jahren den gleichen Trainer: Thomas Titze. Selbst im Amateurbereich kommt es heutzutage eher selten vor, dass jemand einem Verein so lange die Treue hält. Das nötigt durchaus Respekt ab – zumal Buchholz unter seiner Ägide zu einem vorzeigbaren Oberligisten geworden ist. Unvergessen die jahrelangen Duelle um die Meisterschaft zwischen Victoria und Buchholz. Damit wird allerdings nun bald tatsächlich Schluss sein, denn jede Ära geht mal zu Ende, auch die des Herrn Titze. Der hört nämlich im Sommer auf. Mit dem Meistertitel wird es auch in dieser Saison nichts mehr, aber wer den Hamburger Fußball verfolgt, der weiß, dass Titze schon seit Jahren einen anderen Traum hat. Da man sich für den Meistertitel in Buchholz ohnehin nichts kaufen kann, da ein Aufstieg in die Regionalliga derzeit ausgeschlossen ist, wünscht man sich dort den Gewinn des Oddset-Pokals. Tatsächlich stehen die Chancen derzeit gar nicht so schlecht, denn Buchholz ist noch im Rennen und trifft im Halbfinale auf den SC Condor. Und wenn dann alles gut läuft, dann könnte Buchholz am Pfingstmontag eben hier in unserem schönen Stadion im Oddset-Pokalfinale um Ruhm und Ehre im DFB-Pokal antreten.

Aber so weit ist es noch nicht und so gilt es

erst mal die Saison in der Liga zu Ende zu bringen. In dieser Saison ist man in der Oberliga im grauen Mittelmaß versunken. Man sagt ja hinter vorgehaltener Hand, dass viele der Spieler der „goldenen Generation“ in Buchholz ihren Zenit auch bereits überschritten haben und nicht mehr so leistungsfähig sind wie früher. Dem entgegen halte ich dann mal die Torjägerliste, wo sich neben unserem Marius Ebbers mit 17 Treffern Arne Gillich einreiht, der genau so viele Tore erzielt hat. Hoffen wir mal, dass heute „Uns Marius“ an Gillich vorbei geht.

Auch Hendrik Titze im Tor der Nordheider gehört zu den Konstanten des Teams. Vor ein paar Wochen war er übrigens ähnlich erfolgreich wie unser Tobias Grubba, als er nach einem Freistoß ein Tor erzielte und für entsprechende Jubelszenen bei den Roten sorgte.

Man sieht also, einige Dinge ähneln sich doch bei beiden Teams. Trotzdem stehen wir in der Tabelle auf Platz 3 und Buchholz nur auf Platz 8. Daran sind unter anderem die zehn Unentschieden Schuld, die man sich in dieser Saison schon geleistet hat. Nur Condor kann mit dieser Zahl mithalten. Demgegenüber stehen 11 Siege und 7 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 47:33. Auch damit befindet man sich im Mittelmaß. Passt also alles zusammen.

Also, liebe Buchhlzer, was ihr mit dem Oddset-Pokal macht, ist uns ja herzlich egal, aber wir haben die drei Punkte heute nötiger als ihr. Träume werden zu einem anderen Zeitpunkt erfüllt...

SPIELBERICHTE

SC VICTORIA – VFL PINNEBERG 0:2 (0:0) (Oberliga Hamburg, 29. Spieltag, Stadion Hoheluft, 18.04.2015, 364 Zuschauer)

Spitzenspiel am unbeliebten Samstagnachmittagstermin gegen die Vorstädter aus Pinneberg. Es gibt wahrlich Geileres, sowohl was den Termin angeht, als auch was den Gegner angeht. Aber so war das nunmal, Pinneberg hatte bis dato ordentlich Punkte gemacht und lungerte da oben in der Tabelle rum, wo normalerweise nur der SCV was zu suchen hat. Termin und Gegner schlugen offenbar auch auf die Motivation, sodass sich nicht allzu viele Kaoten ins Stadion bewegten. Bäume ausreißen war heute also akustisch auch nicht drin. Na toll...

Aber es sollte ja noch besser kommen, denn

Bäume wurden auch auf dem Platz wahrlich nicht ausgerissen. Sicherlich steckte dem ein oder anderen Spieler die Niederlage im Pokal vom Ostermontag noch in den Knochen – oder besser im Kopf – denn irgendwie sah das ganze mitunter recht gelangweilt und desinteressiert aus. Es fehlte der letzte Wille, der Kampfgeist und sicher auch die Bissigkeit, die nötig gewesen wäre, um hier was Zählbares mitzunehmen. Zwar schoss man fleißig auf das Tor der Pinneberger, aber Zielwasser hatte vorher niemand getrunken. Und so ging es mit einem schnöden 0:0 in die Pause, denn der Gegner strotzte an diesem Tag auch nicht gerade vor Gefährlichkeit.
Der Supportfazit fiel ebenfalls ernüchternd aus, denn wie gesagt, Bäume ausreißen war eh nicht drin. Ob man den recht mauen Gesang überhaupt groß gehört hat, wage ich mal zu bezweifeln. Immerhin, die Kurve war insgesamt gut gefüllt, sodass zumindest optisch kein Totentanz angesagt war. Wieder einmal hatten viele Hopper den Weg in unser schönes kleines Stadion gefunden. Die haben zwar keine Sahneauftitt von Nordkaos zu sehen bekommen, aber immer noch besser als Schweigen im Walde.
Leider brachte die zweite Hälfte auch keinerlei Verbesserung mit sich, denn weder Team noch Fans konnten Akzente setzen. Spielerisch fiel nun vor allem das Team von Michael Fischer auf: Zwar immer noch kein Hochgenuss, aber offenbar weiß man in Pinneberg, wie man aus Wenig Viel macht. In der 60. Minute stand Torben Reibe plötzlich mutterseelenallein vor unserem Tor und drosch das Runde ins Eckige – Führung für PI, wie unschön. Vicky schaffte es auch im Anschluss nicht mehr, das Spiel zu drehen, es ist eben nicht jeden Tag Vier- und Marschlande. Kurz vor Ultimo fing man sich dann noch einen ein und so stand am Ende eine 0:2-Niederlage zu Buche.
Ganz besonders ärgerlich auch im Nachhinein, denn Pinneberg hat sich seitdem tatsächlich aus dem Meisterschaftsrennen verabschiedet. Uns erst noch die Punkte klauen und dann nur verlieren, das haben wir gern. Wenn das mal am Ende nicht die drei Punkte sind, die dem SCV zur Meisterschaft fehlen...

USC PALOMA – SC VICTORIA 0:1 (0:0) (Oberliga Hamburg, 30. Spieltag, Brucknerstraße, 26.04.2015, 100 Zuschauer)
Marathon in Hamburg. Bis auf blog-trifft-ball interessiert das ja nun wirklich niemanden, die ganze Veranstaltung nervt einfach nur tierisch. Man kann sich nicht adäquat auf den Straßen bewegen, alles ist gesperrt, die Bahnen sind mit durchgeschwitzten Menschen überfüllt... also eigentlich alles wie immer... Bleibt aber trotzdem die Frage an den Verband, warum Paloma immer Heimspiele austragen muss, wenn Marathon gelaufen wird?! In den letzten Jahren führte die Strecke immer direkt am Platz vorbei, was hochgradig nervtötend ist, wenn man aus der falschen Richtung kommt und man die Straße nicht queren kann.
Zum Glück war der Streckenverlauf in diesem Jahr anders, blieben also nur die nervigen Anstoßzeiten von Paloma, die bei Vicky-Spielern ja bekanntlich eher unbeliebt sind, wenn wir nach den Leistungen der letzten Jahre dort gehen. Immerhin wertet der Kunstrasen die Anlage doch erheblich auf, was allerdings auch nicht dazu geführt hat, dass besonders viele Kaoten bereit waren, sich morgens früh aus dem Bett zu quälen. Natürlich hat jeder offiziell 'nen anderen Grund, aber das hilft ja auch nicht. Wir beschränkten uns daher auf ein paar Schlachtrufe und sahen unseren Männern

zu, wie sie sich gegen Paloma abmühten.
Paloma stand sehr tief, aber auch sehr sicher, was Vicky arge Probleme bereitete. Schön anzusehen war das jedenfalls nicht, denn Torchancen waren Mangelware. Trainer nennen sowas dann wohl gerne „taktisch diszipliniert“, dem ein oder anderen Zuschauer wären wohl aber die Augen zugefallen, wenn das Wetter nicht so mies gewesen wäre. Das ganze zog sich wie Kaugummi in die Länge, bis Lutz in der zweiten Halbzeit ein gutes Händchen beim Wechseln bewies. Nachdem erst Cem Cetinkaya eingewechselt wurde, kam kurz vor Schluss Vincent Boock – und die beiden erlösten alle Victorianer vor dem endgültigen Aus in der Meisterschaft. Ecke Cem, der Ball kommt vors Tor, wird von Hauke Brückner nach vorne gedroschen, landet bei Vinnie, der knapp 16m vor dem Tor steht und abzieht. An Freund und Feind vorbei fliegt die Kugel dann in die Maschen zum 0:1. Kann man mal machen! Mehr war an diesem Tag dann auch nicht auszurichten, also ein knapper Sieg. Mund abwischen, weitermachen! Hauptsache drei Punkte, nach dem „Wie“ fragt doch eh bald keiner mehr. Irgendwie hat man so den Eindruck, dass sich auch die Vicky-Spieler langsam nach der Sommerpause sehnen. Die würde uns aber auch gut zu Gesicht stehen.

VICKY-MADNESS-DAY
Früher war es bei NK Usus, dass wir uns das ganze Wochenende auf den Sportplätzen Hamburgs rumgetrieben und jeden Scheiß von Vicky angeschaut haben. Ich erinnere mich da an einen Auswärtskick der C-Jugend bei Blau-Weiß 96 in Schenefeld. Das ist in den letzten Jahren weniger geworden, aber manchmal muss man sich einfach die volle Dröhnung Vicky geben. So auch am vorletzten Sonntag, wo wir morgens um 10:45 Uhr das Derby unserer Dritten gegen Altona II auf dem Plan hatten und nachmittags unserer Zweiten gegen TuRa zuschauen wollten. Wie sich dann rausstellte, konnten wir die zwei Stunden zwischendrin noch nutzen, um unseren Damen zuzuschauen. Es folgen der Einfachheit halber die Spielberichte in chronologischer Reihenfolge.

SC VICTORIA III – ALTONA 93 II 0:1 (0:1) (Kreisliga 2, 27. Spieltag, Area 52, 19.04.2015, 40 Zuschauer)
Vier Kaoten (andere Quellen behaupten sieben) quälten sich morgens früh aus den Federn, um um 11 Uhr pünktlich am Platz zu sein. Schließlich ist Derby! Es ist übrigens noch gar nicht so lange her, da spielte unsere Zweite noch gegen Altona II, aber die Zeiten ändern sich – zumindest wenn man ein blau-gelbes Trikot trägt. Heute also unsere Dritte gegen deren Zweite. Frisch aufgestiegen in die Kreisliga hält sich das Team knapp über den Abstiegsplätzen, muss um den Klassenerhalt aber noch zittern. Ein Sieg wäre daher gleich doppelt erfreulich.
Leider hatte Altona was dagegen und erzielte das einzige Tor des Spiels. Unsere Jungs hielten kämpferisch ordentlich gegen, hatten aber leider gleich mehrfach Pech beim Abschluss. Der Ausgleich lag wirklich bis zum Schluss in der Luft, aber letztlich blieb es beim 0:1. Ärgerlich!
Das führt dazu, dass unsere Dritte nun am kommenden Sonntag ein Abstiegs-Endspiel gegen Eppendorf/Groß Borstel hat. Anpfiff wieder morgens um 11 Uhr auf der Area 52. Kommt doch bitte vorbei und unterstützt das Team, es wäre wirklich fein, wenn wir auch in der nächsten Saison wieder Kreisligafußball

beim SCV haben würden!
Ein Wort übrigens noch zu den anwesenden „Altona-Fans“: Auf dem Nebenplatz kickte morgens eine ihrer Mädchen-Mannschaften, was dazu führte, dass die Mädels sich nach ihrem Spiel mit der Dritten solidarisierten und sie anfeuerten. Die Mädels – Durchschnittsalter 10 – machten mehr Stimmung, als man sonst von der AJK gewohnt ist.

SC VICTORIA – HSV BARMBEK-UHLENHORST 2:2 (1:1) (Damen, Bezirksliga Ost, 19. Spieltag, Area 52, 19.04.2015, 40 Zuschauer)
So richtig wussten wir im Vorfeld nicht, wie wir die Zeit zwischen dem Spiel der Dritten und der Zweiten rumbringen sollten, allerdings wurde uns die Lösung auf dem Silbertablett geliefert: Die Damen enterten den Platz nach Abpfiff der Dritten. Trainer des Teams kein Geringerer als unser ehemaliger Torhüter Dennis Wolf. Der schnürt mittlerweile beim TuS Osdorf seine Schlappen, trainiert aber seit einiger Zeit die Damenmannschaft des SC Victoria. So lange gibt es die Frauen- und Mädchensparte ja noch nicht, sodass dort erst mal eine ganze Menge Pionierarbeit geleistet werden musste. Heute sollten wir dann also die ersten Ergebnisse dieser Arbeit zu sehen bekommen – und was soll ich sagen: Das Spiel war richtig gut. Allerdings nahm die Begegnung einen unglücklichen Verlauf: Zwar hatte Vicky gleich die erste Chance des Spiels, aber BU erzielte postwendend die Führung. Erst kurz vor der Pause gelang unseren Mädels der hochverdiente Ausgleich. An diese Leistung knüpfte das Team auch in der zweiten Halbzeit an, folgerichtig fiel nun die Führungstreffer für die guten Blau-Gelben, sprich Vicky. Das Tor sorgte für reichlich Diskussionsstoff bei den mitgereisten BU'lern, denn der Ball prallte zunächst vom Schiri ab und fiel unserer Dame dann quasi vor die Füße. Den schönen Treffer aus der Drehung heraus muss man aber trotzdem erstmal machen! Leider reichte es am Ende nicht für einen Sieg, denn BU kam noch mal zum Ausgleichstreffer, sodass der Aufstiegskampf weiterhin spannend bleibt. Vicky aber mit guten Chancen auf die Relegation und wir mit dem Versprechen, auf jeden Fall in Zukunft häufiger vorbei zu schauen!

SC VICTORIA II – TURA HARKSHEIDE 0:4 (0:2) (Landesliga Hammonia, 27. Spieltag, Area 52, 19.04.2015, 70 Zuschauer)
Ein Satz mit x – das war wohl nix. So kann man das Spiel zusammenfassen. Es lag mit Sicherheit nicht daran, dass das Team von Gody nicht gekämpft hat. Man muss da einfach auch mal eine Lanze für den Trainer- und Betreuerstab brechen, denn die Mannschaft hat fast die gesamte Saison lang nur auf den Arsch bekommen, war aber trotzdem immer top eingestellt! Hut ab, die Jungs jede Woche aufs Neue zu motivieren und dafür zu sorgen, dass sie sich nicht hängenlassen.
Auch gegen TuRa ging es eigentlich ganz gut los, die ersten Chancen hatte der Abstiegskandidat. Dann aber kam er – Benedikt Neumann-Schirmbeck, der letzte Saison noch zusammen mit Daniel Tramm für Vicky II gewirbelt und das Team maßgeblich mit zum Aufstieg geschossen hat. Auf den Zuruf eines Kaoten vor dem Spiel, er möge sich heute doch bitte zurückhalten, hatte er noch gelächelt, aber damit war auf dem Feld Schluss: Zwei Tore in HZ 1, zwei Tore in HZ 2, am Ende hieß es 0:4 für Blau-Gelb. Ganz, ganz bitter. Jedem anderen hätte man die

Aktion wohl extrem übel genommen, aber Bene kann halt auch keine Rücksicht auf seine Ex-Kollegen nehmen, schließlich geht es für TuRa noch um den möglichen Aufstieg in die Oberliga. Außerdem ist er noch immer eng mit den alten Kollegen verbandelt und hat viele Spiele bei Vicky gesehen. Nachdem er das erste Tor erzielt hatte, hat er auch gleich abgewunken, als seine Teamkollegen zum Jubeln kamen. Nette Geste. Davon mal ganz abgesehen, dass Vicky sich diesen Schlamassel selbst eingebrockt hat, denn man hätte Bene durchaus an der Hoheluft halten können. SO aber schießt er reihenweise Tore für die Konkurrenz und wird wohlmöglich im nächsten Jahr mit TuRa gegen unsere Erste in der Oberliga kicken.

Es ist schwer, bei diesem Spiel den Fokus nicht nur auf Bene zu legen, denn seine Teamkollegen waren auch nicht schlecht. Auch Vicky hat an sich nicht wirklich schlecht gespielt, aber man merkt eben auch, dass unsere Jungs permanent an die Leistungsgrenze gehen müssen, um in dieser Liga halbwegs mithalten zu können. Nun geht es also wieder runter in die Bezirksliga. Wir werden das Team natürlich auch dort weiterhin begleiten und hoffentlich einen direkten Wiederaufstieg erleben!

HOPPING

FC SANKT PAULI II – VFB LÜBECK 2:2 (2:0) (Regionalliga Nord, 30. Spieltag, Edmund-Plambeck-Stadion, 25.04. 2015, 243 Zuschauer)

Für den Nachwuchs des FC Sankt Pauli ging es im Vorfeld eigentlich um nichts mehr. Die Elert-Elf hatte sich im bisherigen Saisonverlauf einen Platz im Mittelfeld der Tabelle gesichert, musste sich mit dem Abstiegskampf somit nicht herumplagen. Für die Gäste aus Lübeck war hingegen im Aufstiegskampf noch alles drin. Lediglich sechs Punkte Rückstand waren es auf die U23 des HSV – ein Sieg hätte den VfB ordentlich nach oben spülen können. Warum können? Der VfB legte war in den letzten Minuten einen ordentlichen Schlussspurt hin – am Ende reichte es dennoch nur zum einem 2:2 im Edmund-Plambeck-Stadion.

Die Anfangsminuten gehörten auch klar dem

Gastgeber. Die Kiezkicker agierten besser in den Zweikämpfen und kamen auch nach einer knappen Viertelstunde verdient zur Führung. Nach dem Pass in den Rückraum von Erdogan Pini traf Sebastian Jakubiak ins linke untere Eck. Und noch vor dem Pausentee legten die Boys in Brown das zweite Tor nach: Buchtmann traf sehenswert aus der Entfernung zum 2:0 für die Gastgeber – dieses Ergebnis war auch der Pausenstand in Norderstedt. Doch in der zweiten Halbzeit ließ sich die Elert-Truppe die Butter vom Brot nehmen. Zwar konnte der FCSP den Anschlusstreffer lange verhindern, aber auch schon vor dem 1:2 hatte der VfB einige aussichtsreiche Torchancen – diese blieben aber bis eine Minute vor Ende der regulären Spielzeit ungenutzt.

Dann nahm die Partie in Norderstedt ordentlich Fahrt auf: Andre Senger war es für den VfB, der eine irre Schussphase einleitete. Sein Schuss brachte den 1:2 Anschluss – die Partie wurde also noch einmal spannend. Und tatsächlich: In der 92. Minute dann der Lucky Punch für die Gäste. Die FCSP-Defensive schwamm bereits gewaltig – gegen den Schuss von Arnold Suew konnte weder sie noch der Keeper der Braun-Weißen etwas ausrichten. Für den Anhang des VfB, Knapp 50 Fans waren mitgereist, gab es verständlicher Weise nun kein Halten mehr. Ob der Zaun an allen Stellen noch heil ist, wage ich jetzt einmal zu bezweifeln.

HINTERGRUND

Die Kaderplanung beim SCV läuft bereits auf Hochtouren. Bisher konnten schon vier neue Spieler an die Hoheluft gelockt werden, die wir hier kurz vorstellen wollen.

Vom Regionalligisten ETSV Weiche Flensburg wechselt Len Aike Strömer an die Hoheluft. Der 23-jährige Deutsch-Japaner ist 1,83 m groß und soll im linken offensiven Mittelfeld zum Einsatz kommen. In dieser Saison hat er 17 Mal für Flensburg gespielt, allerdings fungierte er meist nur als Joker. Beim SCV hat er einen Zwei-Jahresvertrag unterschrieben, der liga-unabhängig Gültigkeit besitzt. Strömer stammt aus Hamburg und hat hier die Stationen St. Pauli, BW 96 Schenefeld, SV Lurup und FC Elmshorn durchlaufen, bevor er nach Flensburg gewechselt ist.

Außerdem stößt im Sommer Kevin Zschimmer zum Team. Der 22-Jährige

kommt vom Regionalligisten VfR Neumünster und ist 1,76 m groß. Er hat den Vorteil, dass er beidfüßig ist und soll im offensiven Mittelfeld, vor allem auf der Außenbahn, zum Einsatz kommen. Laut Transfermarkt hat er diese Saison vier Einsätze für Neumünster gemacht, bevor es dort zu Unstimmigkeiten kam und er suspendiert wurde. Das soll uns aber nicht weiter interessieren, denn neues Team, neues Glück. Zschimmer ist gebürtiger Hamburger, hat in der Jugend beim HSV gespielt und war mal Torschützenkönig der A-Jugend des Halleschen FC.

Vom SV Rugenbergen stößt Gary Voorbraak zum Team dazu. Der 20-Jährige ist waschechter Hamburger und im rechten Mittelfeld zuhause. In der Jugend lernte er bei Eintracht Norderstedt sowie bei BW 96 Schenefeld das Kicken. Danach zog es ihm zum SV Rugenbergen in das Team von Ralf Palapies, wo er in dieser Saison bisher 22 Mal zum Einsatz kam (Stand heute). Dabei erzielte er drei Tore.

Die Maschen des Gegners zum Zappeln bringen soll auch Marcel Rodrigues, der vom FC Süderelbe an die Hoheluft wechselt. Der 25-jägrige Mittelstürmer hat es in dieser Saison in 22 Spielen bereits auf neun Tore für seine Farben gebracht. Am letzten Spieltag können sich alle Victorianer schon mal ein Bild von ihm machen, wenn der SCV im Saisonabschlussspiel beim FC Süderelbe antreten muss (Anpfiff übrigens am Freitag, 22.05., um 20 Uhr am Kiesbarg). Rodrigues hat in der Jugend für den Harburger TB, den SCVM sowie den JFV Hamburg-Oststeinbek gespielt, bevor er nach Stationen in Bergedorf, Buchholz und bei Paloma schließlich zu Süderelbe kam.

Wir heißen alle bisherigen Neuzugänge schon mal herzlich Willkommen und hoffen, dass sie sich bei uns gut einleben und in der kommenden Saison auch das ein oder andere Törchen für Blau-Gelb erzielen!

LUFTHOHEIT SIXPACK DER WOCHE – „MARIUS EBBERS DU CHANCENTOD“-EDITION

1. Geht doch nichts über einen provokanten Titel, hehe... Natürlich ist Marius Ebbers bei Weitem nicht das, was man gemeinhin als einen „Chancentod“ bezeichnen würde. Der Mann hat 17 Mal ins Schwarze getroffen, in der Oberliga nur noch übertroffen durch die Herren Agyemang (Dassendorf, 27 Treffer) und Schneider (HR, 26). Den dritten Platz in dieser Wertung teilt er sich übrigens mit Arne Gillich vom Gegner Buchholz, zu denen aber später mehr. Und dennoch, aufmerksamen Beobachtern des SCV wird nicht entgangen sein, dass Ebbe genug Hochkaräter hatte, um zumindest in Sichtweite der ersten beiden sein zu können. Das ist einerseits gut, weil es zeigt, dass wir in der Lage sind uns Chancen zu erspielen. Andererseits ist die „mangelnde“ Chancenverwertung, mit der der Mann mit der 33 natürlich nicht alleine da steht, aber irgendwo auch schade, weil man sich so unter Wert verkauft und Spiele unnötig krampfhaft werden *hustSCVMhust*.

2. Bei etwas mehr Treffsicherheit wäre nämlich der Ausflug an die Brucknerstraße am Sonntagvormittag lange nicht so zäh geworden. Genug Chancen hatten die Jungs nämlich, um das Spiel ähnlich souverän zu gestalten wie das in Sachen Effizienz fast schon vorbildhafte 4:0-Auswärts bei Condor am Ende der Hinrunde. Es fehlt zur Zeit etwas die Selbstverständlichkeit, Dinger, die vor ein paar Monaten einfach mal versenkt wurden, werden jetzt plötzlich von irgendwelchen Abwehrspielern und Torhütern (beides übrigens überaus nervige

Erfindungen, die den Fußball kaputt machen, meiner bescheidenen Meinung nach) noch von der Linie gekratzt. So liest sich ein popeliges 1:0 gegen die Palomaten lange nicht so klar wie der Spielverlauf über weite Strecken war.

3. Das darf heute gegen Buchholz gerne besser werden. Die haben das Hintenreinstellen und Abwarten nämlich mindestens genauso gut drauf wie Paloma, sodass man sich wahrscheinlich auf ein ähnliches Spiel wie am Sonntag einstellen darf. Buchholz war schon immer ein irgendwie limitierter, aber dennoch unangenehmer und stets gefährlicher (womit wir wieder bei Gillich und seinen 17 Toren wären) Gegner. Ich persönlich hab ja irgendwie sogar ein wenig Sympathien für das Treiben der Niedersachsen. Die ganz großen Zeiten in der Nordheide scheinen ja erstmal vorbei, im Gegensatz zu früher ist das hier nicht wirklich ein Spitzenspiel. Es wird abzuwarten sein, wie sie ohne Titze als Trainer in der nächsten Saison so auftreten, den Pokalgewinn kann man ihnen ja mal gönnen, so als gütiger Mensch und so.

4. An dieser Stelle auch mal ein Shoutout an unseren Trainer Lutz Göttling. Über die Jahre gab es, auch meinerseits, immer wieder mal Zweifel, ob er noch der Richtige ist für Victoria. Das beschränkte sich aber einzig auf das Sportliche! Dass Lutz nämlich ein mehr als feiner Kerl ist, hat er schon mehrfach unter Beweis gestellt. Hier nur zwei kleine Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit: Nicht jeder Oberligatrainer nimmt sich beispielsweise kurz vor Weihnachten die Zeit, zu einem durchaus kritischen 2,5 Stunden-Interview mit den Fans. Oder erklärt sich bereit, jede Woche ein paar Fragen für lufthoheit-victoria.de zu beantworten. Sportlich gibt es vielleicht den ein oder anderen, der mehr rausholen könnte (dieser Guardiola soll ganz kompetent sein, hab ich gehört). Ich weiß aber nicht, ob das auf menschlicher Ebene auch so ist und allein deshalb würde ich ja fast dazu tendieren Lutz einen Freifahrtschein auszustellen (der natürlich niemanden interessiert, aber lasst mir doch den Spaß).

5. Im Meisterschaftskampf hat sich letztes Wochenende einzig Pinneberg einen Aussetzer geleistet, dafür aber einen richtig guten: Beim SC Vier- und Marschlande zwei Dinger zu kassieren, dass musst du erstmal schaffen! Oh, wait... Mit ihrem Spiel mehr dürfte es das eigentlich gewesen sein mit den Meisterschaftsträumen im Vorort. Berechtigtere Hoffnungen dürfen sich da neben unserer Siegesgöttin die punktgleichen Barmbeker (wie ist das eigentlich passiert?!) und Das'Dorf mit drei Punkten Vorsprung machen. Das gehört übrigens auch zur Wahrheit, wenn ich eben Lutz einen Freifahrtschein ausgestellt hab: Ganz blind ist er auch nicht. Aus einem runderneuerten Kader eine Mannschaft formen, die wieder ganz oben in der Oberliga dabei ist, das ist auch keine Selbstverständlichkeit!

6. „Im Fußball geht es nicht um Qualität oder Erfolg. Fußball ist ein Gefühl. Es ist eine Leidenschaft, die durch Generationen verläuft und zu einem Lebensgefühl wird. Für manche Fans wird Erfolg nur an dem Resultat gegen ihren ärgsten Rivalen gemessen. Für andere ist es das Schönste, wenn sie – zum Beispiel in unteren Spielklassen – den Charakter ihres Vereins mitbestimmen dürfen.“ (Shaun Duffy, Autor

von „Football is life“ im Erlebnis Fußball 65)
Schöner und Treffender hätte ich es auch nicht formulieren können!

INTERVIEW MIT SVEN PIEL
Wir haben unserem Ligamanager Sven Piel letzte Woche mal auf den Zahn gefühlt, wie es denn nun weitergeht mit dem SC Victoria.

WIR SIND JA BEKANNTLICH GEGEN CONDOR IM POKAL AUSGESCHIEDEN. IST DAS JETZT GLEICHBEDEUTEND MIT DEM AUS FÜR UNSERE REGIONALLIGA-AMBITIONEN?
Sven: Regionalliga und Pokal bedingen sich in beide Richtungen nicht zwangsläufig. Ich habe schon vor dem Pokalaus gesagt, dass die Regionalliga nicht davon abhängt, ob wir den Pokal gewinnen. Natürlich ist es aber so, dass das Geld, was aus einem Pokal erwirtschaftet wird, dermaßen hoch ist und prozentual auch so wesentlich an einem Gesamtetat sowohl in der Oberliga als auch in der Regionalliga bei uns beteiligt ist, dass die Wahrscheinlichkeit auf die Regionalliga nach dem Ausscheiden im Pokal – sagen wir es vorsichtig – nicht unbedingt größer geworden ist.

VOR EIN PAAR TAGEN WURDE DIE ZAHL VON EINER 95-PROZENTIGEN WAHRSCHEINLICHKEIT GENANNT, DASS WIR NÄCHSTE SAISON EHER OBERLIGA SPIELEN. DAHER BLEIBT JETZT DIE GROßE FRAGE: WANN ZIEHEN WIR DENN UNSERE BEWERBUNG FÜR DIE REGIONALLIGA ZURÜCK?
Wir ziehen nicht zwangsläufig zurück. Die 95 Prozent sind immer wieder genannt worden, aber eine imaginäre Zahl, weil sich das eigentlich nicht in Prozenten ausdrücken lässt. Fünf Prozent – was bedeutet denn das? Wie groß ist dann die Chance Regionalliga zu spielen?
Die Voraussetzungen müssen einfach sportlich und wirtschaftlich stimmen, damit wir Regionalliga spielen. Sie haben wirtschaftlich extrem darunter gelitten, dass wir den Pokal nicht holen, das ist klar. Und wir gehen nicht davon aus, dass wir von heute auf morgen durch die schlechteren Wochen, die mit Pokal-Aus und hergegebener Oberligatabellenspitze hinter uns liegen, jetzt Sponsoren haben, die an den ganz großen Coup glauben und dementsprechend den Goldpott rausholen. Wirtschaftlich ist die Situation angespannt, auch mit der Perspektive Regionalliga, nachdem wir in den letzten Jahren sehr viel Geld investiert haben, um dort zu spielen. Und die sportliche Situation hängt eng damit zusammen: Der jetzige Kader kann so nicht Regionalliga spielen, das war auch nie gewollt. Aber die Verstärkungen, die notwendig wären, um auch konkurrenzfähig Regionalliga zu spielen, stehen erstens nicht per se zur Verfügung und zweitens würden sie, selbst wenn sie zur Verfügung ständen, so viel Geld kosten, dass das wiederum in den wirtschaftlichen Bereich hineinfällt. Das heißt, es macht mitunter nicht unbedingt Sinn Regionalliga zu spielen.
Vielleicht wird die Frage also schon der NFV beantworten, weil die Auflagen, um in der Regionalliga zu spielen, dermaßen hoch sein werden und bereits in der Lizenzierung zur Geltung kommen. Da warten wir erst mal ab, was da gesagt wird und denken scheibchenweise. Sollte es der Fall sein, dass wir die Lizenz bekommen, werden wir uns mit der Mannschaft zusammensetzen und gucken, was die beste Lösung ist. Die Mannschaft hat ja sportlich theoretisch die Möglichkeit, über die Meisterschaft und die

Relegation den Aufstieg in die Regionalliga zu realisieren. Wir müssen aber zusammen mit der Truppe sportlich abgleichen und schauen, ob es Sinn macht, auch finanziell, dort teilzunehmen.
Ich glaube, wenn sich alle mal ein bisschen Mühe geben und zurückdenken, werden viele schmerzhafte Erinnerungen daran haben, was es bedeutet, in der Regionalliga mitzuspielen und nicht konkurrenzfähig zu sein. Das war nicht gut und deswegen erwarte ich in den nächsten zwei oder drei Wochen eine Entscheidung, wo der Weg hinführt. Ich gehe aber davon aus, dass wir durch die Lizenzvorlagen durch den Verband schon eine deutliche Tendenz haben werden, wo es nächstes Jahr hingehen wird.

DIE AUFSTIEGSSPIELE WERDEN ALSO SO ODER SO NICHT GESPIELT WERDEN?
Nein, das kann ich so nicht sagen. Wenn alles stimmt, spielen wir die Aufstiegsspiele. Das ist kein Lizenzierungsantrag von Victoria, weil wir gerade nichts Besseres zu tun haben. Das könnte ich mir sparen. Nur nochmals zur Verdeutlichung: Es muss eben auch alles passen. Und wenn es irgendeinen Punkt in dem Verfahren gibt, wo ich sage, das ist nicht darstellbar, egal ob sportlich oder wirtschaftlich, werden wir das in dem Moment auch kommunizieren. Wenn das vor den Aufstiegsspielen ist, werden wir sagen, wir nehmen an den Aufstiegsspielen nicht teil.

Kommen wir zur Kaderzusammenstellung: Läuft die irgendwo zwischen zwei Ligen ab oder doch eher Richtung Oberliga?
Immer zwischen zwei Ligen. Bis zum Pokal-Aus, wie gerade beschrieben, mit der Überzeugung, dass wir an allen Möglichkeiten ganz hart arbeiten müssen, um die Regionalligavoraussetzungen finanziell und sportlich zu schaffen. Und beides liegt in meinem Ressort. Das eine, das Finanzielle, in Zusammenarbeit mit Ronald Lotz und das andere in Zusammenarbeit mit dem Trainerteam um Lutz Göttling. Und die Kaderzusammenstellung hat auch da schon immer die Perspektive Regionalliga gehabt. Aber auch wenn wir nächstes Jahr nicht Regionalliga spielen, soll trotzdem die Zweigleisigkeit zumindest mittelfristig gewahrt bleiben. Das heißt also alle Neuzugänge werden immer auch danach ausgesucht, dass wir im nächsten Jahr den Schritt auch machen könnten, in die Regionalliga zu gehen. Und es geht danach, wer aus dem eigenen Kader – das ist ja auch Stück der Kaderplanung – noch hungrig ist, diese Schritte zu machen und wer dazu auch in der Lage ist. Wir haben ja auch eine Menge Spieler, die wir jetzt im Kader haben, auch in der Regionalliga schon sehen können. Insofern zweigleisig. Ob direkt in der kommenden Saison schon auf die Probe gestellt wird, dass wir für die Regionalliga zusammengestellt hätten, ist, wie eben angedeutet, eher unwahrscheinlich.

WAS BEDEUTET DER ABSTIEG DER ZWEITEN MANNSCHAFT AUS DER LANDESLIGA FÜR DAS GESAMTKONSTRUKT SCV?
Das ist ein Rückschritt, der auch wenn man sich alle Komponenten anschaut, nicht nötig gewesen wäre. Die Faktoren, die dazu beigetragen haben, dass die Zweite abgestiegen ist, sind im Nachhinein sehr ärgerlich. Aber ich glaube, dass man eine Menge Offensichtliches daraus lernen kann, um in Zukunft auch mit der Zweiten erhebliche Schritte zu machen.
Wir haben im Verein in der letzten Zeit über einen Manager für die Zweite oder zumindest

einen Ligaobmann gesprochen, der sich darum kümmert, die Spieler, die pro bono für uns Fußball spielen, bei Laune zu halten und zwar so, dass nicht irgendwann im Mai die Frage kommt: Wer spielt denn nächstes Jahr eigentlich für uns? Da sind wir dran.
Ich glaube, dass wir insgesamt eigentlich auch dieses Jahr schon eine ganz gute Zusammenarbeit zwischen U19, Zweiter Herren und Erster Herren hatten, aber dass eben entscheidende Punkte dazu geführt haben, dass es nicht gereicht hat, sich in der Landesliga zu halten. Es wäre kein Hexenwerk gewesen, aber manchmal ist es dann eben ein Lehrjahr, aus dem wir aber eine Menge mitnehmen.
Ich glaube schon, dass der Wiederaufstieg enorm schwierig ist, also nichts Selbstverständliches ist, aber wenn wir wieder in die Verlegenheit kommen, in die Landesliga zu gehen, haben wir eine Menge Punkte, die wir anders machen würden als dieses Jahr. Deswegen ist es ärgerlich, da wieder zurück zu gehen. Aber wie es im Fußball so ist, geht es nächstes Jahr halt wieder von vorne los. Und dann werden wir hart daran arbeiten, dass es dann anders aussieht.

DU SPRICHST EINEN LERNPROZESS AN. KANNST DU EIN ODER ZWEI KONKRETE PUNKTE NENNEN, WO DU ANSETZEN WÜRDEST, UM DEN WIEDERAUFSTIEG ANPEILEN ZU KÖNNEN?
Was wir bisher schon ansatzweise durchgeführt haben, wo aber noch wahnsinnig Luft nach oben ist, ist die Unterstützung der Zweiten durch Spieler aus der Ersten. Das hat zwei positive Effekte: Erstens, dass die Zweite im Einzelnen qualitativ durch die Leute aus der Ersten verstärkt wird. Ein zweiter Effekt ist, dass wir Leuten aus der Ersten Spielpraxis geben können, die das vielleicht in der Oberliga dieses Jahr nicht gehabt haben oder durch Verletzungen nicht sofort wieder eine Alternative für den Kader der Ersten sind. Die kann man in Zukunft verstärkt in der Zweiten spielen lassen.
Auf der anderen Seite ist das natürlich auch mit Hürden verbunden, wenn im Kader der Zweiten eine Unzufriedenheit oder Unruhe aufkommt, gerade wenn sich die Truppe durch Freundschaften und die Verbundenheit mit Gody auszeichnet. Es ist dann ja schon so, dass Leute aus der Zweiten in der Aufstellung hinten runterfallen, die vielleicht die komplette Woche und darüber hinaus auch die Wochen davor enorm stark trainiert haben, aber nun nicht zum Zuge kommen, wenn da ein Spieler aus der Ersten abgestellt wird. Bei einem oder zwei abgestellten Spielern ist das vielleicht noch nicht so dramatisch, aber bei drei, vier oder fünf Spielern sprechen wir von einer halben Mannschaft. Dafür spielt man nicht Fußball. Und ich glaube einfach, dass wir – Stand jetzt – noch nicht so weit sind, den Leistungsgedanken, der in der Ersten gelebt wird, so krass in der Zweiten etabliert zu haben, dass diese Situation jeder so akzeptieren würde. Das wäre ein mittelfristiges Ziel, und es wäre toll, wenn wir da mal hinkommen könnten. Wobei das auch immer mit Finanzen verbunden wäre. Eine Truppe, die aber ohne Geld zusammenhält, wird sich nie darüber freuen, wenn Spieler von oben kommen und Leute nach unten hin aus der Truppe, aus der Startelf oder aus dem Kader der Zweiten verdrängen.

WÜRDEST DU TROTZ DER ANGESPROCHENEN PROBLEME SAGEN, DASS ES EIN WICHTIGER BAUSTEIN IST,

DASS SPIELER AUS DER ERSTEN RUNTERGEHEN UND EIN AUSTAUSCH ZWISCHEN ERSTER UND ZWEITER STATTFINDET?

Das ist einer der wichtigsten! Die Fluktuation in unserem Kader in den letzten Jahren war enorm, was daran liegt, dass man in Hamburg kaum einen anderen Verein findet, bei dem der Aufwand, den wir betreiben, um so hoch spielen zu können, so extrem hoch war und die Belohnung dagegen überschaubar. Wir nagen nicht am Hungertuch, aber mit dem obersten Drittel der Oberliga können wir uns fast gar nicht messen. Da sind andere Vereine, die deutlich besser situiert sind. Oder noch extremer in der Regionalliga, wo wir mit Abstand den schlechtesten Etat hatten. Und dann kam eben auch noch der sportliche Misserfolg der letzten zwei Jahre dazu. Das führt zu Unzufriedenheit und zwangsläufig zur Fluktuation.

Der Weg, die Erste ganz eng mit der Zweiten und der A-Jugend zu verbandeln, ist der Schlüssel zum Erfolg, um auch nachhaltig Leute an den Verein zu binden und nicht jedes Jahr wieder neue Spieler aus der Oberliga oder aus dem Hamburger Umkreis zu holen und so den Wiedererkennungswert bei Victoria zu stärken. Der Effekt ist vielleicht nicht sofort zu sehen, aber A-Jugendliche, die vielleicht viele Jahre lang im Verein waren, müssen es schaffen, den Sprung bei uns zumindest anzugehen und die Möglichkeiten zu sehen. Und das schaffen wir, indem die Zweite möglichst hoch spielt und die Erste möglichst hoch spielt. Dann bekommen nämlich auch die Leute aus der A-Jugend die Möglichkeit, Gas zu geben und den Sprung hier zu suchen und nicht irgendwo anders Fußball zu spielen.

ALSO SPIELT DIE ZWEITE FÜR UNS LETZTLICH EINE ANDERE ROLLE ALS FÜR DIE PROFICLUBS, BEI DENEN GERADE EINIGE IHRE ZWEITMANNSCHAFTEN ABMELDEN?

Ja, eine komplett andere, denke ich. Wir müssen den eben beschriebenen Weg gehen, wir haben aber den Charme, dass wir qualitativ deutlich enger an der Zweiten dran sind, also zumindest dieses Jahr. Ein Jahr zurück spielt die Erste bei uns Regionalliga, die Zweite Bezirksliga, das ist weit auseinander. Beim HSV, bei St. Pauli ist das auch ein Riesen-Unterschied, ob jemand in der Zweiten oder in der Ersten spielt – das hat man bei den Spielern gesehen, die Joe Zinnbauer hochgezogen hatte. Das ist eben ein Schritt. Wir sind aber näher dran, was das Niveau angeht und können das deswegen effektiver nutzen.

Wir haben im Verein deswegen aber eben auch die Möglichkeit, die Vereinsarbeit intensiver zu nutzen und nicht wie im Profifußball sagen zu müssen: „Der hat Vertrag, der muss dort auch spielen.“ Bei uns kommt eher über die freundschaftliche Ebene, über die interne Kommunikation, dass Spieler abgestellt oder hochgezogen werden. Deswegen ist die Arbeit auch komplett anders als beim HSV oder St. Pauli.

WIR HABEN SCHON VIEL ÜBER PERSPEKTIVEN GESPROCHEN. WELCHE ROLLE SPIELT DA DER NEUE KUNSTRASENPLATZ AN DER GÄRTNERSTRAßE?

Ich hoffe erst mal, dass er für Entlastung im Trainingsbetrieb sorgt, also erst mal derart, dass die Erste mehr Trainingsplatz bekommt. Das ist eine egoistische Sichtweise als Ligamanager der Ersten, aber ich muss eben auch sagen, dass wir in der Regionalliga

unter relativ überschaubaren Bedingungen trainieren mussten. Lutz Göttling beklagt zurecht, dass er oft nicht mal einen ganzen, teilweise nicht mal einen halben Platz zur Verfügung hatte. Das sind keine Bedingungen, um Regionalliga zu spielen. In der Oberliga sieht es ein bisschen entspannter aus. Trotzdem ist dafür, dass wir Aushängeschild des Vereins sind, noch eine Menge Luft nach oben. Ich verspreche mir also, dass dort eine gewisse Entlastung entsteht.

Wenn man die Perspektive nicht nur auf der Ersten Herren hat, sondern insgesamt auf den Verein SC Victoria und die Mitgliederzahl sowie das Vereinsleben an sich, wird das ein deutlicher Schritt nach vorne werden. Es klingt halt zunächst relativ unwichtig, ob ein Kunstrasenplatz mehr oder weniger, aber das ist letztlich ein Viertel bis ein Drittel mehr Platz, den wir zur Verfügung haben. Dementsprechend wird das auch den Gesamtverein weiter voranbringen.

GROTESK & EXTREM SINNLOS

TUTORIAL: TIEFKÜHL-PIZZA

Da wir uns bekanntlich auch als Lifestyle-Magazin verstehen, ist es uns natürlich eine Herzensangelegenheit, bei unserer Leserschaft für eine gute und ausgewogene Ernährung zu sorgen. Der Grundstock einer solchen ist, wie sollte es bitte auch anders sein, die Tiefkühl-Pizza. So mancher Amateur bildet sich jetzt vielleicht ein, dass es dafür kein Tutorial braucht, aber das zeigt im Gegenteil nur noch deutlicher, wie dringend benötigt ein solches ist.

1. Schritt: Die Auswahl des richtigen Modells

Tiefkühl-Pizza ist nicht gleich Tiefkühl-Pizza! Der Markt bietet unzählige Möglichkeiten. Ich hab extra nachgeschaut: Selbst bei Amazon kann man sich Tiefkühl-Pizza bestellen (4 Stck., 1440 g für 14,45 Euro, 3,3 Sterne in der Bewertung – wen es interessiert). Ich beschränke mich hier auf die mir bekannten Modelle (eigentlich logisch, wie soll ich denn

bitte was zu mir unbekannten Produkten sagen?!?! Eben.), über darüber hinaus gehende Tipps freue ich mich aber, einfach 'ne Mail an nordkaos-hamburg@web.de. Es gilt zu unterscheiden zwischen den günstigsten Varianten (Discounter-Eigenmarken), den Mittelklassemodellen dieser Eigenmarken und den Highendprodukten von Wagner & Co. Letztere scheiden für mich gleich mal von Beginn an aus, da der eventuell leicht bessere Geschmack meiner Meinung nach nicht den Preis rechtfertigt.

a) Die günstigsten: Klar, egal von welchem Anbieter, die Margheritas sind immer am günstigsten. Kann man auch durchaus essen, meistens darf es aber schon was drauf sein. In dieser Kategorie würde ich ganz eindeutig die Salamipizza von Penny im Dreierpack empfehlen. Schmecken mir am besten, Preis im marktüblichen Rahmen. Die von Kaufland sind mir etwas zu klein, die von Aldi schmecken einfach nicht, ähnlich die von REWE.

b) Die Mittelklasse I: Hierunter verstehe ich die Zweierpacks Pizza Funghi, Schinken, Thunfisch etc. pp. Etwas teurer, aber halt auch etwas „ausgefallener“ als einfach nur Salami. Hier greife ich eher selten zu, kann die Speciale von Penny aber ohne Weiteres empfehlen, während mir bei den anderen die Erfahrungswerte fehlen.

c) Die Mittelklasse II: Neben den eben erwähnten Modellen gibt es auch noch ein Zwischending zwischen Mittelklasse und Highend: Die Frischteigpizzen. Diese kommen einzeln verpackt daher und bieten oft den Belag Salami + Peperoni an. Hier kann ich die Versionen von Aldi und Kaufland empfehlen, wobei man sich preislich natürlich schon in anderen Sphären bewegt.

d) Die Mittelklasse III: Hierzu zähle ich die Pizzen „American-Style“ mit extra dickem Boden. Sind nicht wirklich mein Fall, daher hier keine weiteren Empfehlungen. Vielleicht findet sich ja ein Experte auf diesem Gebiet, der uns an seiner Weisheit teilhaben lässt...?

Ihr seht also schon, das Thema Tiefkühl-Pizza ist doch nicht so einfach wie ihr dachtet, nicht wahr?

2. Schritt: Die „Zubereitung“
Wenn ihr euch dann nach ausführlichem Umschauen und Preisvergleichen entschieden habt, stehen dem Essvergnügen nur noch 2-3 Hürden im Weg.
Die erste heißt Verpackung: Entgegen aller Erwartungen muss (!) die Plastikfolie vor dem Erwärmen entfernt werden! Ich wiederhole: Die Folie muss weg!
Wer mag, kann an dieser Stelle kreativ werden und das Meisterwerk der Backkunst vor seinen Augen noch weiter verfeinern. Ein weiteres Würzen mit Oregano bietet sich z.B. an, auch das Ergänzen von Käse ist eine Möglichkeit (merke: „mit zu viel Käse überbacken“ gibt es nicht!). Für den Anfänger empfiehlt es sich aber mit solchen Experimenten noch abzuwarten, nach den ersten zwei- bis dreihundert Malen kann man sich an solche Sachen heranwagen.
Zweite Hürde: Den Ofen richtig bedienen! Je nach Modell kann es durch eine falsche Handhabung des Erwärmungsgeräts zu Komplikationen kommen. Beispielsweise reicht es bei vielen dieser Geräte nicht aus, einfach nur die Temperatur einzustellen. Nein, es muss auch die Art der Erwärmung geregelt werden (oben, unten, beides etc.).

Schon manch unbedarfter Anfänger musste feststellen, dass der zweite Schritt vergessen wurde und durfte so weitere qualvolle 20 Minuten warten.
20 Minuten ist übrigens die Universaltiefkühlpizzabackdauer. Bei manchen Modellen ist das gute Stück dann vielleicht etwas knuspriger als bei anderen, aber essbar sind sie nach dieser Zeit alle. Hier kommt es auf den individuellen Verbraucher an, Erfahrungen zu sammeln und letztlich nach eigenen Vorlieben zu entscheiden.

3. Schritt: Der Verzehr
Wenn dann also nach spätestens 20 Minuten beschlossen worden ist, dass das Warten jetzt ein Ende haben muss, kommt die fertige Pizza raus aus dem Ofen. Der Profi hat nun einen Pizzaschneider parat, mit der die Mahlzeit in handliche Portionen geschnitten wird. Ein Messer tut es zwar auch, aber warum sich das Leben unnötig kompliziert machen? Beim Schneiden gilt es zu beachten, dass der Belag, beispielsweise die Salamischeiben, gleichmäßig über alle Portionen verteilt werden. Drei Salamischeibchen auf einem Achtel während zwei andere leer ausgehen, das würde ja an Wahnsinn grenzen! Während die Pizza also geschnitten wurde, ist sie praktischerweise auch so weit abgekühlt, dass sie jetzt verzehrt werden kann. Der Kenner überlegt sich vor jedem Stück ganz genau welches als nächstes gegessen wird um das attraktivste zum Schluss verspeisen zu können. Dies verlangt aber einiges an Übung, weshalb kein Anfänger sich grämen sollte, wenn dies nicht von Anfang an klappt. Denn wie bei allem im Leben gilt auch beim Verzehr von Tiefkühl-Pizza: Übung macht den Meister!

So, das war unser Tiefkühl-Pizza-Tutorial. Bei Bedarf traut euch bitte nachzufragen, wer nicht fragt bleibt schließlich dumm (Mailadresse steht oben). Eventuell bald erscheinendes Tutorial: Die Stulle – Das Mysterium moderner Gesellschaften, bleibt also dran!

IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS
HAMBURG 2008